

12. ordentliche Generalversammlung der BKW AG

Ansprache von CEO Robert Itschner, CEO der BKW

15. Mai 2023

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Präsident. Sehr geehrter Herr Regierungsrat Ammann. Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Geschätzte Mitglieder des Verwaltungsrats, liebe Kolleginnen und Kollegen der Konzernleitung. Sehr geehrte Damen und Herren.

Es freut mich ausserordentlich, erstmals als CEO der BKW vor Ihnen auftreten zu dürfen. Als Aktionärinnen und Aktionäre haben Sie in unser Unternehmen investiert und setzen darauf, dass wir sorgfältig und nachhaltig mit Ihrem Kapital umgehen. Diese – selbstverständlich berechtigten – Erwartungen sind uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Im Namen der ganzen Konzernleitung danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen. Wir tun unser Bestes, dieses auch künftig zu rechtfertigen.

Ich hatte einen steilen Einstieg in der BKW, wie man so schön sagt. Als ich die Führung der Konzernleitung am 1. Oktober 2022 übernommen habe, standen die Schweiz und Europa mitten in einer Energiekrise. Sie waren mit noch nie gesehenen Preissprüngen an der Strombörse sowie mit drohenden Strommangellagen im kommenden Winter konfrontiert. Kurz vorher hatte eine grosse Mitbewerberin beim Bund um Liquiditätshilfe angeklopft, worauf der Bundesrat den sogenannten Rettungsschirm aktiviert hat.

Umso erfreulicher ist das Ergebnis 2022 der BKW, das wir Ihnen heute präsentieren dürfen. Unser Präsident hat es gesagt: Die BKW hat den Turbulenzen an den Energiemärkten nicht nur getrotzt, sondern wir konnten – aus einer Position der Stärke – in diesem herausfordernden Umfeld ein herausragendes Ergebnis erzielen. Und dies notabene nicht zulasten unserer Kundinnen und Kunden: Im Gegensatz zu vielen andern Energieversorgern haben wir unsere Tarife in der Grundversorgung nicht erhöht.

Lassen Sie mich nun noch etwas detaillierter auf das Jahresergebnis 2022 eingehen. Im Überblick sehen Sie, dass wir bei allen wichtigen

Kennzahlen zulegen konnten: Wir haben sowohl den Umsatz als auch den EBIT und den Reingewinn gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Vor allem ist es uns gelungen, EBIT und Reingewinn noch deutlicher zu steigern als den Umsatz.

Zur Hauptsache dafür verantwortlich ist das Energiegeschäft und dort insbesondere der Handel, also die Bewirtschaftung unserer Energiepositionen. Dank unserer soliden Liquiditätsausstattung und unserem adäquaten Risikomanagement konnten wir Opportunitäten insbesondere auf den Grosshandelsmärkten optimal nutzen. Es handelt sich um einen ausserordentlichen Ertrag in einem ausserordentlichen Jahr. Aufgrund der hohen Strompreise ist auch der Wert der Systemdienstleistungen, die zur Erhaltung der Netzstabilität geliefert wurden, massgeblich angestiegen. Dieser Erfolg – ich kann das nicht genug betonen – war nur möglich, weil die BKW so robust aufgestellt war und ist.

Weiterhin als stabiler Anker unseres Unternehmens erweisen sich die Netze. Der leichte Rückgang bei Umsatz und EBIT lässt sich mit zwei Faktoren gut erklären: zum einen mit tieferen Durchleitungsmengen, zum andern mit Tarifsenkungen, die bereits bekannt und kommuniziert waren.

Etwas zwiespältig fällt die Bilanz im Dienstleistungsgeschäft aus. Die weitere Zunahme beim Umsatz zeigt, dass dieser Bereich grundsätzlich auf Kurs ist: Die Auftragsbücher unserer Dienstleistungsfirmen sind gut gefüllt. Hingegen haben steigende Materialpreise, Schwierigkeiten in den Lieferketten sowie Neubewertungen von Projekten zu einem unter den Erwartungen liegenden EBIT geführt. Wir haben Massnahmen eingeleitet, um die Ertragskraft im Dienstleistungsgeschäft zu stärken.

Der Erfolg der BKW drückt sich auch in der Entwicklung unseres Aktienkurses aus. Seit mehr als fünf Jahren liegt diese deutlich über vergleichbaren Titeln. Die Marktkapitalisierung hat sich zwischen 2014 und 2022 mehr als vervierfacht. Seit Jahresbeginn hat die Aktie nochmals zugelegt: Aktuell beläuft sich der Wert der BKW auf rund acht Milliarden Franken.

Als gut aufgestelltes und ertragsstarkes Unternehmen kann und will die BKW auch investieren. Deutlich mehr als eine halbe Milliarde Franken haben wir im vergangenen Jahr investiert, davon fast drei Viertel in das Wachstum im Energie- und Dienstleistungsgeschäft. Aber auch für den Unterhalt insbesondere der Netzinfrastruktur geben wir jedes Jahr viel Geld aus.

Das politisch-wirtschaftliche Umfeld für weitere Investitionen ist günstig. Die globalen Megatrends wie der Klimawandel, die Urbanisierung und die Digitalisierung schaffen enorme Wachstumsmöglichkeiten in den Märkten, in denen wir tätig sind: Energie, Infrastruktur, Gebäude. Insbesondere im Energie- und im Dienstleistungsgeschäft können wir in den kommenden Jahren wachsen. Stichworte dazu sind der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Energieeffizienz, der ressourcenschonende Ausbau von Verkehrs- und Energieinfrastrukturen oder der steigende Bedarf an energetischen Gesamtlösungen.

Lassen Sie mich dies anhand unserer drei Geschäftsfelder noch etwas vertiefen. Wir werden in den kommenden Jahren massiv in den Ausbau der erneuerbaren Energien investieren – sowohl in der Schweiz als auch im Ausland. Wir verfügen über aussichtsreiche und weit fortgeschrittene Projekte in der Wasser-, Wind- und Solarkraft. Zu nennen sind insbesondere:

Der Ausbau der Speicherwasserkraft im Grimselgebiet, also das Projekt Trift und die Erhöhung der Grimselsee-Staumauer

Die beiden Windparks von Tramelan und Jeanbrenin

Die Freiflächen-PV-Anlage BelpmoosSolar und bis zu zehn alpine PV-Anlagen, die wir im Verlauf dieses Jahres zur Projektreife führen wollen

Ich möchte hier ganz deutlich festhalten: Wir wollen diese Projekte realisieren – je rascher desto besser. Aber – und das muss ich leider ebenso deutlich sagen – der Weg dorthin ist lang und steinig. Sie kennen sicher das Bonmot «Unsere fünfte Landessprache ist die Einsprache». Einen Kern Wahrheit kann man ihm nicht absprechen. Bei den erwähnten Windkraftprojekten warten wir seit über zehn Jahren auf die definitive Baubewilligung, die beiden Speicherwasserkraftprojekte waren bereits Gegenstand von juristischen Verfahren und werden es mit grosser Wahrscheinlichkeit auch künftig sein.

Deshalb werden wir parallel dazu auch im Ausland weiter in erneuerbare Energien investieren. Wir haben uns ein ambitioniertes Ziel gesteckt und wollen bis 2026 Wind- und PV-Anlagen mit über 1000 Megawatt Leistung installiert haben. Dieses Ziel erreichen wir nur, wenn wir auch im Ausland zubauen können, weil da die Bewilligungsverfahren in Deutschland, Frankreich oder Italien kürzer sind.

Zuweilen wird der Energiebranche – und damit auch der BKW – ja vorgeworfen, lieber im Ausland als in der Schweiz zu investieren. Doch glauben Sie mir: Das ist für uns nicht eine Entweder-oder-Frage, sondern eine Sowohl-als-auch-Frage. Wir haben in den vergangenen fünf Jahren rund 850 Millionen Franken in die Energie-Infrastruktur investiert – davon rund 80 Prozent in der Schweiz. Im Übrigen nützt es am Schluss auch der Schweiz, wenn die Versorgungssicherheit in den Nachbarländern zunimmt. Wir sind keine Insel, sondern Teil des europäischen Stromsystems.

Meine Damen und Herren, ein schöner Teil unserer Investitionen geht in den Unterhalt und den Ausbau des Stromnetzes. Als grösste Verteilnetzbetreiberin der Schweiz passt die BKW ihr Netz laufend an die neuen Bedürfnisse einer stets dezentraleren und volatileren Energiewelt an. Im Jahr 2022 hat sie 3624 PV-Anlagen, 1375 E-Ladestationen und 2282 Wärmepumpen an ihr Verteilnetz angeschlossen. Im laufenden und in den kommenden Jahren werden diese Zahlen noch grösser werden – und mit ihnen die Anforderungen ans Netz und die Kosten für dessen Ausbau.

Wir werden aber nicht nur mehr Kupfer verbauen, sondern das Netz auch digitaler und damit intelligenter gestalten. So werden wir ab 2024 den Rollout von Smart Metern beginnen und bis 2028 rund 400'000 solch moderne Stromzähler installieren. Wir sind bereit, das Netz der Zukunft zu erstellen und damit die Energiewende möglich zu machen. Wir zählen aber auch darauf, dass die Politik nicht nur einseitig auf den Ausbau von erneuerbaren Energien setzt, sondern auch die Rahmenbedingungen für den dringend notwendigen Netzausbau schafft.

Ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende ist die Steigerung der Energieeffizienz. Als Folge der Dekarbonisierung von Verkehr und Heizung wird der Stromverbrauch zwar insgesamt zunehmen. Mit effizienten Gebäuden und ressourcenschonenden Infrastrukturen können wir aber dazu beitragen, diese Zunahme zu begrenzen. Mit unseren Gebäudetechnik- und Ingenieurfirmen sind wir bestens platziert, genau solche Gebäude und Infrastrukturen zu planen und umzusetzen. Vom Eisspeicher über die Gebäudeautomation bis zur Planung von Wasserstoffanlagen bieten wir ein breites Spektrum an Dienstleistungen, die zu einer lebenswerten Zukunft beitragen.

Von den Herausforderungen beim Ausbau der Stromnetze in der Schweiz habe ich bereits gesprochen. Vor denselben oder gar noch größeren Aufgaben stehen andere Länder wie etwa Deutschland, wo der vor allem im Norden produzierte Windstrom in die Wirtschafts- und Bevölkerungszentren des Südens transportiert werden muss. Beim Ausbau dieser Höchstspannungsleitungen sind Unternehmen der BKW Gruppe an vorderster Front beteiligt. So hat die LTB Leitungsbau soeben vier Grossaufträge in Nord- und Ostdeutschland gewinnen können. Und just heute Morgen konnten wir bekanntgeben, dass die BKW Anlagentechnik GmbH ein Millionenprojekt in Baden-Württemberg zugesprochen erhalten hat. Mit der Erweiterung und dem Neubau des Umspannwerks Oberjettingen trägt die BKW Gruppe dazu bei, die Versorgungssicherheit im Grossraum Stuttgart zu stärken.

Gestatten Sie mir zum Schluss noch einige Überlegungen zum Thema Nachhaltigkeit. Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und mit unseren Dienstleistungen unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden bereits seit Längerem in ihren Bemühungen um den Abbau von CO₂-Emissionen. Nun gehen wir auch daran, konkrete Nachhaltigkeitsziele für ihre eigenen Aktivitäten zu formulieren und zu erreichen. Wir haben dazu eine Nachhaltigkeitsstrategie lanciert. Diese umfasst nebst Umwelt- auch soziale und Governance-Aspekte.

Wir wollen Teil der Lösung für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft sein. Damit uns dies gelingt, muss unser Geschäftsmodell auch ökonomisch nachhaltig sein. Nur wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen können in eine nachhaltige Zukunft investieren. Im Geschäftsjahr 2022 haben wir den Nachweis erbracht, dass wir dazu in der Lage sind. Diesen Kurs wollen wir in den kommenden Jahren fortsetzen. Als Aktionärinnen und Aktionäre stellen Sie uns dafür das nötige Kapital und Vertrauen zur Verfügung. Dafür danke ich Ihnen herzlich.